

Ein anderer Ostermorgen für Jugendliche

Diakonin Swantje Weißmann

Wer Ostern kennt, kann nie verzweifeln.

Dietrich Bonhoeffer

Wir möchten dich einladen, Ostern mal ganz anders zu beginnen. Mache dich auf – auf deinen Osterweg.

Ganz früh am Morgen, bei Sonnenaufgang, mit einem müden Körper und wachen Sinnen. Noch ungefrühstückt und nüchtern. Das Herz weit offen für alle Spuren, die von Hoffnung erzählen. Schau, wohin es dich zieht. Lass dich verlocken auf neue Wege. Und auf den bekannten Wegen – schau genau hin: So, als ob du dies zum ersten Mal siehst – in einem neuen Licht.



Davor:

Mache dich – so früh du kannst – auf den Weg. Lass dein Handy zu Hause oder stelle es auf „Stumm“, damit dich nichts ablenkt und stört und gehe einen Weg oder an einen Ort, den du magst. Gibt es bei dir einen Wald, Feld, Park, Fluss oder See in der Nähe? Gehe bewusst dorthin.

Wenn du nicht alleine gehen magst, dann nimm jemanden aus deiner Familie oder einen Freund / eine Freundin mit.

Du brauchst nichts weiter als ein Band (ca. 50 cm), um etwas zusammenzubinden, dieses Osterheft und – wenn du hast – vielleicht ein Sitzkissen.

Angekommen:

Wenn du einen Platz gefunden hast, an dem du Ruhe findest, dann lies diesen Text und nimm dir Zeit für deine Gedanken, die entstehen:

Was fällt Dir alles zu Ostern ein?

Ostereier suchen, Osterbraten, Fest, Osterferien bzw. Urlaub, Frühling, und die Natur wird langsam aus dem Winterschlaf wach geküsst ... Ach ja, da war doch noch was anderes – die Sache mit Jesus.

Genau darum geht es!

An Weihnachten feiern wir die Geburt Jesu, das ist klar. Aber was feiern wir an Ostern? Die Kreuzigung? Oder die Auferstehung? Kapierten wir das überhaupt?

Was bedeutet das Osterfest für mich? Habe ich darüber schon mal bewusst nachgedacht? Was passiert an Ostern? An Ostern, da liegen Tod und Leben, Begrabenwerden und Auferstehen eng beieinander. Das gilt noch heute, und auch du kannst es erleben. Ostern kann ein Neuanfang sein – heraus aus der Corona-Trostlosigkeit, aus der Verzweiflung, aus der Schuld – und Aufbruch zu einem neuen Leben. Eberhard Jüngel sagte einmal folgenden Spruch zu Ostern:

„Das unterscheidet Ostern von einem Osterspaziergang, Spaziergänge ändern nichts. Sie enden in der Regel genau da, wo sie anfangen. Ostern hingegen ist ein Aufbruch ohne Ende.“

Er meinte damit: Beende deinen Spaziergang und fange was Neues an. Lass dich von Ostern inspirieren. Lass Ostern für dich nicht zu einem Fest der Auferstehung von vor 2000 Jahren werden, sondern zu einer Auferstehung jetzt und heute – für dich ganz persönlich. Begrabe deinen Neid, deinen Hass, deinen Streit mit deinen Freunden und deine Sorgen, hänge deine Schuld ans Kreuz (denn dafür ist Jesus ja gestorben), lass dir vergeben und breche auf zu einem neuen Leben.

Aktion:

Suche dir zwei Äste und binde sie mit dem Band, das du mitgenommen hast, zu einem Kreuz zusammen. Das Kreuz erinnert uns an Jesu Tod. Es erinnert uns aber auch an seine Auferstehung. Sieh dich um – was findest du in deiner Umgebung, womit du das Kreuz gestalten kannst? Das Kreuz steht auch für die Hoffnung auf einen neuen Weg – stecke Blüten, Knospen oder andere „Lebenszeichen“ an das Kreuz.

Wenn du magst, nimm das Kreuz jetzt mit nach Hause und erinnere dich immer wieder an diesen Neuanfang, den Jesu Auferstehung dir ermöglicht. Wenn nicht, dann lasse das Kreuz dort stehen/liegen, wo du es gebunden hast.

Danach:

Später, beim Oster-Frühstück, kannst du von deinem Weg erzählen. Oder verabrede dich mit jemandem, der auch an diesem Morgen aufgebrochen ist, zu einem Austausch. Sprecht darüber, was ihr entdeckt habt. Erzähl von dem, was dich berührt hat. Und was für dich die Botschaft von Ostern ist, wie auch immer du sie empfangen hast.